

des Historischen Atlases insgesamt, Klarheit in den komplexen Herrschaftsausbau des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit zu bringen. Eine ausführliche Bibliographie, die freilich mit 42 Titeln die Leistungen des Doktorvaters schwerpunktmäßig hervorhob, während andere verdiente bayerische Landeshistoriker nicht vertreten sind, rundet das Bild ab. Ein nach Personen, Ortsnamen und Sachbegriffen erstelltes Register und zahlreiche illustrierende Graphiken, Skizzen und Karten komplettieren den insgesamt positiven Eindruck. In Einzelbereichen sind die Ergebnisse, wie im Falle Bobingen, durch Anschlußprojekte wissenschaftlicher Ortsgeschichten, an denen sich auch der Autor beteiligte, bereits heute weiterentwickelt worden.

Insgesamt bestätigt auch der Band Schwabmünchen die bereits früher gezogenen Zwischenbilanzen zu den Ergebnissen der historischen Atlasforschung, die die wichtigsten Grundtypen der Territorien im Alten Reich analysierten und konkretisierten. Der Band trägt am Beispiel des Augsburger Geistlichen Fürstentums sicher auch dazu bei, die geistliche Staatlichkeit insgesamt wieder neu zu bewerten. Das große Desiderat, die Rolle des niederen Adels im Verfassungswerk des Schwäbischen Reichskreises umfassend darzustellen, bleibt auch nach dem Erscheinen dieses Bandes bestehen. Trotzdem verdeutlicht die Einbeziehung der Reichsritterschaft, zuletzt über die Ämter der Grafen von Stadion-Thannhausen, der Freiherren Imhof zu Untermeitingen oder der Adelherrschaft Igling, eine Forschungsrichtung, die wieder vermehrt aufzugreifen wäre.

Wolfgang Wüst

*900 Jahre Benediktinerabtei Neresheim.* Redaktion Ottmar Engelhardt und Manfred Schindler. Aalen: MSW-Verlag für Wirtschaft und Kultur 1995, 224 Seiten, 180 Abbildungen.

In der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts wurden im schwäbischen Raum zahlreiche benediktinische Klöster gegründet. So konnten allein im letzten Jahrzehnt die 900-Jahrfeier begehen: Zwiefalten (1989), Ochsenhausen (1993), Wiblingen (1993), Neresheim (1995), Isny (1996). Diese Klöster sind in der Säkularisation aufgelöst worden, nur Neresheim konnte 1921 als Abtei wiedererrichtet werden. Die Jubiläen waren Anlaß für die Herausgabe von Festschriften.

Für Neresheim besorgte dies der Verein zur Rettung der Abteikirche, der mit seinen rund 1000 Mitgliedern über vier Millionen Mark zur Erhaltung der Klosteranlage zusammengebracht hat. Zur 900-Jahrfeier erschien eine reich illustrierte Festgabe als 14. Ausgabe der Zeitschrift „pro Neresheim“. Der

Band, keine Festschrift im hergebrachten Sinne, ist opulent ausgestattet und enthält sämtliche Predigten, Festvorträge und Ansprachen, die anlässlich des Jubiläums der Abtei gehalten wurden.

Auf die historischen Beiträge sei besonders hingewiesen, Paulus Weißenberger und Abt Stoffels geben einen geschichtlichen Überblick über 900 Jahre. Ausführlicher berichtet Weißenberger über die Wiederbesiedlung der Abtei 1918–1921. Die Abteikirche ist der bedeutendste Kirchenbau Balthasar Neumanns. Die Pläne lagern im Mainfränkischen Museum in Würzburg. Umfassend stellt Hanswernfried Muth die Herkunft der Pläne, ihre Chronologie und ihre Bedeutung klar (S. 66–111). Die 1995 abgeschlossene Restaurierung des ehemaligen Festsaals von Dominikus Zimmermann ist das Thema des Beitrags von Restaurator Thomas Wieck.

Zu den denkwürdigen Ereignissen des Jubiläums zählt eine Ausstellung „Tafelsilber aus der Reichsabtei Neresheim“, hergestellt in Augsburg, heute im Besitz des Bayerischen Nationalmuseums in München. Es wurde 1995 am Ort seiner ursprünglichen Verwendung im restaurierten Tafelzimmer des Stifts gezeigt. Zusammen mit dem Tafelsilber stellte Lorenz Seelig auch Goldschmiedearbeiten des 18. Jahrhunderts aus der Abtei vor.

Die vielen Aktivitäten des Konvents beweisen die Anziehungskraft des Klosters als Ort der Besinnung, Begegnung und Bildung.

*Theodor Wohnhaas*

*Rieser Kulturtage.* Eine Landschaft stellt sich vor. Dokumentation. Hrsg. vom Verein Rieser Kulturtage e. V. Band XI, 1996. Erarbeitet von Wulf-Dietrich Kavasch, Friedrich Keßler und Günter Lemke. Nördlingen, Verlag Rieser Kulturtage 1997. 640 Seiten mit 183 Abbildungen (Fotos, Karten, Grafiken).

Hauptintention der Rieser Kulturtage, die regelmäßig innerhalb eines zweijährigen Turnus stattfinden, ist die Förderung der kulturellen Identität des Riesgebietes. Die wesentlichsten Ereignisse dieser viel geachteten Einrichtung werden traditionell in einer Publikationsreihe zusammengefaßt, die mittlerweile aus zehn Bänden besteht.

Anlässlich der 11. Rieser Kulturtage, die vom 20. April bis 18. Mai 1996 an verschiedenen Orten und historischen Schauplätzen stattgefunden haben, wurde wiederum ein stattlicher Dokumentationsband publiziert, der einen Überblick über die wichtigsten Veranstaltungen dieses Zeitraumes sowie über die gehaltenen Vorträge bietet.